

- 14) **Liturgische Studien.** Beiträge zur Erklärung des Breviers und Missale. Von Dr Bernhard Schäfer, pens. o. ö. Prof. der Theologie an der Universität Wien. II., III., IV. Band. Regensburg und Rom, Friedrich Pustet. Zusammen M. 9.40 (und Zuschläge).

Wie schon der erste Band ahnen ließ, sind auch die drei folgenden Bände eine interessante, geistvolle Darstellung und Erklärung aller in das officium divinum einschlägigen liturgischen Fragen. Wer das Brevier mit Verständnis beten, wer in den Geist der Antiphonen, Versikel, Responsorien der liturgischen Feste eindringen und das Messformular während des ganzen Verlaufes des Kirchenjahres gut verstehen will, der greife nach diesem Werke. Wie seinerzeit in dieser Zeitschrift der erste Band der „Liturgischen Studien“ aufs beste empfohlen wurde, ebenso empfehlenswert sind auch die drei folgenden Bände.

Einj.

M. Razenberger.

- 15) **Stunden der Stille.** Sonntagsgedanken. Von Dr Alfons Heilmann. 1. bis 4. Tausend (VIII u. 238). Freiburg 1919, Herdersche Verlagshandlung. M. 4.60, kart. M. 5.80.

Das ist wieder ein Buch, das gerade unsere vom Kriege zermürbte, durch die gegenwärtigen Schicksalsschläge niedergebeugte und entmutigte Welt braucht. Ein religiöses Buch in eigenartigem Gewande, leitet es zur tieferen Erfassung des Lebensgehaltes an, lehrt sich versöhnen mit den harten Schicksalsstunden, weckt das Verständnis für die Betretung des Weges, der vielen fremd geworden ist, zum einzig wahren inneren Glücke des Menschen.

In trefflich psychologisch feiner Gedankenentwicklung zeigt der Verfasser in den „Fernzielen“ den Sinn des Lebens; die „Willenschule“ weist auf die tiefste Wurzel all des Leides unserer heutigen, nervös voran hastenden Zeit, und gibt treffliche Winke für deren Wiedergesundung. Der „Mensch unter Menschen“ muß sich und seine Umgebung wieder verstehen und behandeln lernen; so findet er den „Weg zum Glück“, kommt zur ersten „Lebensführung“ und wenn er von dem tiefen Heimweh erfaßt, das auch in unserer aufgeregten Zeit unverkennbar die Menschenherzen durchzittert, den rechten Weg zum Glücke gefunden hat, dann versteht und fühlt er als anima christiana den Wert, den das „Jahr der Seele“ ihm bringt.

Das Buch gehört freilich in die Reihe der „besinnlichen Gedanken“, wie sie uns Donders in seinen Werken bietet; hier gilt das Wort Rustins: „Bekommt man ein gutes Buch in die Hand, so muß man sich fragen: Bin ich wirklich gewillt, wie ein Goldgräber zu arbeiten? Sind meine Hacken und Schaufeln in guter Ordnung und bin ich selbst körperlich und geistig in der richtigen Verfassung?“

Die Sprache, in welcher die herrlichen Gedanken erscheinen, ist martig und ausdrucksvoll; da findet sich kein trockener, lehrhafter Ton, keine tendenziöse Aufdringlichkeit; das Buch ist durchglüht von persönlich Erlebtem, der Verfasser vertraut mit den großen geistigen Räten der Zeit und von warmer Liebe erfüllt, hilfreiche Hand zu bieten. Dieses Buch sollte in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet werden; Seelsorger und Erzieher sollen es als Ratgeber zu Handen haben und anderen in die Hand geben; es dürfte besonders für unsere nach Wahrheit und Klarheit ringende Jugend kaum ein passenderer Wegweiser geboten werden.

Wien.

P. Jos. Finster S. J.

- 16) **Weihnacht.** Geschichtlein von Lukas Mose, Bilder von Matthäus Schiefl. 8° (120) mit 9 Einschaltbildern. München 1919, Gesellschaft für christliche Kunst. In Pappband mit Goldpressung M. 5.—.

Eine reizende Weihnachtsgabe bietet die Gesellschaft für christliche Kunst im freudenarmen Jahre 1919. „Ein wenig Licht, ein kurzer Sang,

ein bißchen Glück vom Christkind“ will das Büchlein Moses sein. Der Zauber der stillen, heiligen Nacht weht aus dem Geschichtlein und nimmt das Herz gefangen. Vortrefflich passen zu dieser Stimmung die eingestreuten mittelalterlichen Weihnachtslieder im kindlich-frommen Volkston. Zwei dieser Lieder sind aus Oberösterreich. Einen außerlesenen Genuß bieten dem Freunde christlicher Kunst die neun Weihnachtsbilder. Besser kann der gemüthtief, kindlichgläubige Ton der Geschichtlein und der alten Weihnachtslieder nicht im Bilde dargestellt werden, als Meister Schiefl es getan. Das ist Kunst wie wir sie brauchen. Aus ihr spricht der klare gläubige Sinn, der uns die altdeutschen Meister so lieb macht und zur Volksseele eine leichtverständliche Sprache redet.

Ort am Traunsee.

Dr Baylaender.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Einführung in die Psychiatrie.** Von Dr Heinrich Schloß, ehem. Direktor der n.-ö. Landesanstalt „Steinhof“. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage (VIII u. 185). Freiburg i. Br. 1919, Herdersche Verlagsbuchhandlung. M. 6.50; geb. M. 8.50 und Zuzuläge.

Das Buch wendet sich nicht an den Mediziner, sondern an den Seel-
sorger und Pädagogen. Daß es sich in diesen Kreisen Freunde erworben,
zeigt der Umstand einer zweiten Auflage schon an sich; es verdient aber
auch diese Beliebtheit, denn es bringt bei konziser Ausdrucksweise in plastisch-
anschaulicher Schilderung alles für den Priester und Erzieher Wissenswertes.
Überall blickt die reichliche persönliche Erfahrung des Verfassers durch.
Gegenüber der ersten Auflage sind ganz neu hinzugekommen: die sehr wich-
tigen und lesenswerten Kapitel über geistige Epidemien, Vorbeugung der
Seelenstörungen und den Selbstmord. Ein Vergleich mit der ersten Auflage
zeigt aber, daß kein Kapitel unbearbeitet geblieben ist.

Verfasser bittet in seiner Vorrede um Mitwirkung der Kritik. Re-
ferent wüßte wahrlich nicht, was zu beanstanden wäre; es seien denn ganz
belanglose Einzelheiten. Das sogenannte „Amor“-Laufen der Malaya zum
Beispiel, das Verfasser unter den psychischen Epidemien aufzählt (S. 32),
hat wohl mit Massensuggestion und Nachahmung, wovon bei den psychischen
Epidemien überall die Rede ist, nichts zu tun, sondern gehört dem epilep-
tischen Irresein an. Vergleichen nur dem Fachmanne auffallende Kleinig-
keiten sind aber, wie gesagt, so belanglos, daß sie dem Werte des Buches
durchaus keinen Abbruch zu tun geeignet sind, das gewiß noch weitere Auf-
lagen erleben wird.

Wien.

Dr Pilcz.

- 2) **Das Missale als Betrachtungsbuch.** Vorträge über die Messformu-
larien. Von Dr Franz Xaver Reck, Domkapitular in Rottenburg a. N.
Zweiter Band: Vom Pfingstsonntag bis zum 24. Sonntag nach
Pfingsten. Dritte und vierte, verbesserte Auflage. gr. 8° (VIII
u. 448). Freiburg i. Br. 1919, Herdersche Verlagshandlung. M. 12.—;
geb. M. 14.60.

Der vorliegende Band behandelt die Messformularen vom Pfingst-
sonntag bis zum letzten Sonntag nach Pfingsten. Introitus, Oratio, Epistel,
Graduale, Evangelium, Sekret, Communio und Postcommunio bilden den
Gegenstand der Vorträge. Die Vorträge, bezw. Erwägungen oder Betrach-
tungen sind durchwegs originell, wohl durchdacht, gut gegliedert, die Frucht
emigen Fleißes. Heilige Schrift, Väter, asketische Schriftsteller, besonders
die Imitatio Christi u. a. werden, was als besonderer Vorzug hervorgehoben
zu werden verdient, fleißig beigezogen und verwertet. Vor allem reich an